

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Nibelungenlied

Koch-Doll, Maria

Essen, [1927]

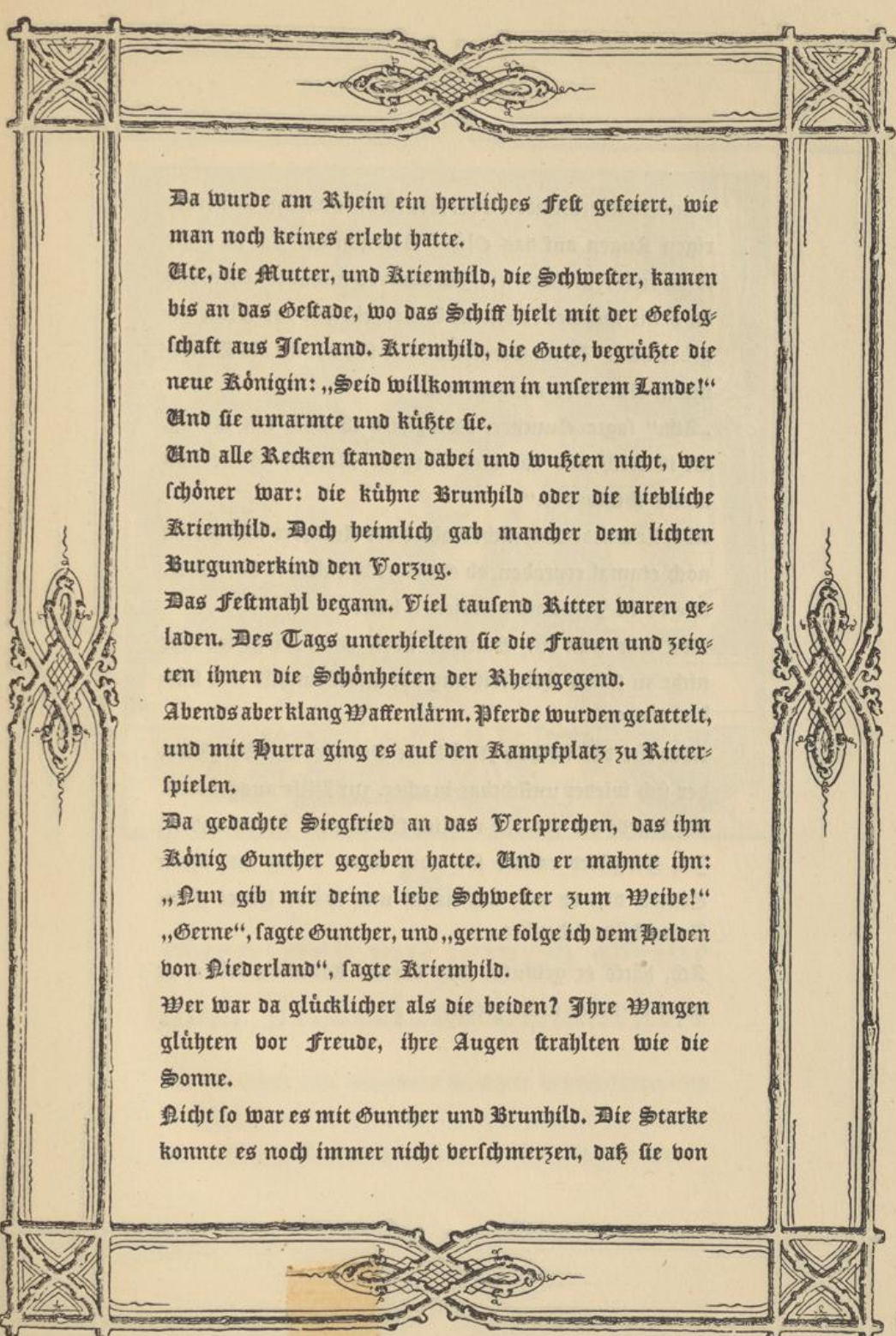
Wie die beiden Könige in Worms Hochzeit hielten

[urn:nbn:de:bsz:31-361866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-361866)



Wie die beiden Könige in Worms Hochzeit hielten

Gunther sagte zu Siegfried: „Eile du voraus nach
Worms und melde, daß ich mit der Königin Brunhilde
komme!“



Da wurde am Rhein ein herrliches Fest gefeiert, wie man noch keines erlebt hatte.

Ute, die Mutter, und Kriemhild, die Schwester, kamen bis an das Gestade, wo das Schiff hielt mit der Gefolgschaft aus Isenland. Kriemhild, die Gute, begrüßte die neue Königin: „Seid willkommen in unserem Lande!“ Und sie umarmte und küßte sie.

Und alle Recken standen dabei und wußten nicht, wer schöner war: die kühne Brunhild oder die liebliche Kriemhild. Doch heimlich gab mancher dem lichten Burgunderkind den Vorzug.

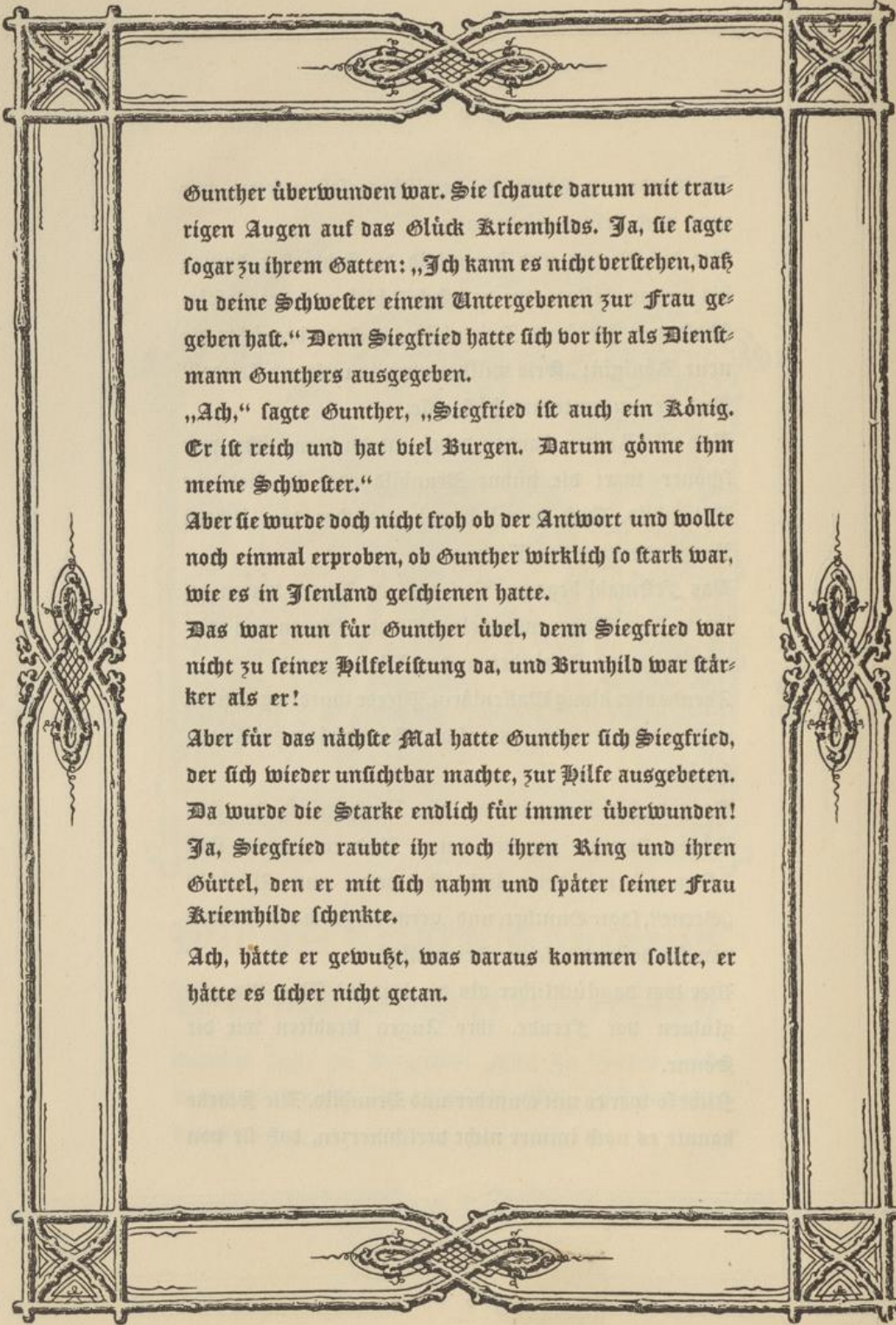
Das Festmahl begann. Viel tausend Ritter waren geladen. Des Tags unterhielten sie die Frauen und zeigten ihnen die Schönheiten der Rheingegend.

Abends aber klang Waffenlärm. Pferde wurden gesattelt, und mit Hurra ging es auf den Kampfplatz zu Ritterspielen.

Da gedachte Siegfried an das Versprechen, das ihm König Gunther gegeben hatte. Und er mahnte ihn: „Nun gib mir deine liebe Schwester zum Weibe!“ „Gerne“, sagte Gunther, und „gerne folge ich dem Helden von Niederland“, sagte Kriemhild.

Wer war da glücklicher als die beiden? Ihre Wangen glühten vor Freude, ihre Augen strahlten wie die Sonne.

Nicht so war es mit Gunther und Brunhild. Die Starke konnte es noch immer nicht verschmerzen, daß sie von



Gunther überwunden war. Sie schaute darum mit traurigen Augen auf das Glück Kriemhilds. Ja, sie sagte sogar zu ihrem Gatten: „Ich kann es nicht verstehen, daß du deine Schwester einem Untergebenen zur Frau gegeben hast.“ Denn Siegfried hatte sich vor ihr als Dienermann Gunthers ausgegeben.

„Ach,“ sagte Gunther, „Siegfried ist auch ein König. Er ist reich und hat viel Burgen. Darum gönne ihm meine Schwester.“

Aber sie wurde doch nicht froh ob der Antwort und wollte noch einmal erproben, ob Gunther wirklich so stark war, wie es in Island geschehen hatte.

Das war nun für Gunther übel, denn Siegfried war nicht zu seiner Hilfeleistung da, und Brunhild war stärker als er!

Aber für das nächste Mal hatte Gunther sich Siegfried, der sich wieder unsichtbar machte, zur Hilfe ausgebeten. Da wurde die Starke endlich für immer überwunden! Ja, Siegfried raubte ihr noch ihren Ring und ihren Gürtel, den er mit sich nahm und später seiner Frau Kriemhilde schenkte.

Ach, hätte er gewußt, was daraus kommen sollte, er hätte es sicher nicht getan.